



PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (3/2023)

Veranstaltungen - Unterrichtsmaterialien - Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind - als Spiegel der Gesellschaft - mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, unter anderem durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute, Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

Veranstaltungen und Fortbildungen

Anne Frank Tag 2023: Anmeldung zur Teilnahme noch bis 7. März möglich!

Nur noch bis zum 7. März können sich Schulen für den Anne Frank Tag 2023 anmelden, der rund um Anne Franks Geburtstag, dem 12. Juni, stattfindet. Den Schwerpunkt des diesjährigen bundesweiten Aktionstags an Schulen gegen Antisemitismus und Rassismus bildet das Thema „Ideale“. Die teilnehmenden Schulen erinnern an Anne Frank und die Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus und beschäftigen sich mit der Frage: welche Ideale prägten das Leben von Anne Frank? Welche Werte sind Schülerinnen und Schülern heute wichtig? Zur Auseinandersetzung und Themenbearbeitung stellt das Anne Frank Zentrum kostenfrei digitale und gedruckte Lernmaterialien zur Verfügung. Dazu gehören unter anderem eine großformatige Plakatausstellung und eine 16-seitige Zeitung samt

Begleitheft für Lehrkräfte. Die Lernmaterialien vermitteln Wissen zum Leben Anne Franks in der Zeit des Nationalsozialismus und Holocaust. Darüber hinaus sind die Schulen zum Anne Frank Tag aufgerufen, eigene Projekte und Aktionen zu entwickeln. Der Anne Frank Tag wird vom Anne Frank Zentrum organisiert und von der Kultusministerkonferenz empfohlen.

Die Anmeldung erfolgt online. Die Anmeldungen werden in Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt, die Anzahl der teilnehmenden Schulen am Anne Frank Tag 2023 ist begrenzt.

Veranstalter: Anne Frank Zentrum Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
<https://www.annefranktag.de/anne-frank-tag>

**Workshop der Fortbildungen.Berlin
„Gemeinsam gegen Antisemitismus - Rabbiner
und Imam im Gespräch“**

Nr. 23.1-111224

Montag, 13. März von 15.30 - 17.00 Uhr

Antisemitismus findet seine Wege in alle Gesellschaftsschichten und religiöse Gruppen. Insbesondere Kinder und Jugendliche sind leicht zu beeinflussen und können Vorurteile und antisemitische Aussagen, Verhaltensweisen und Bilder (noch) nicht ausreichend reflektieren. In dieser Fortbildung werden Wege aufgezeigt, die helfen können, sich Antisemitismus im Schulkontext erfolgreich entgegenzustellen und die Schülerinnen und Schüler bei den verschiedenen Formen von Antisemitismus in geeigneter Weise zu erreichen.

Ort: online

Anmeldung zur Fortbildung unter:

<https://fortbildungen.berlin/>

**Online-Fortbildung zur Handreichung „Umgang
mit Antisemitismus in der Grundschule“**

Dienstag, 14. März von 17.30 - 19.30 Uhr

Antisemitische Vorurteile, Diskriminierungen und Wissensbestände sind in der Gesellschaft weit verbreitet. Auch Kinder im Grundschulalter kommen meist nebenbei und ungewollt damit in Kontakt. Die Handreichung gibt kurze Hintergrundinformationen und viele praktische Tipps zu den Themen jüdisches Leben heute, antisemitische Vorurteile und Diskriminierung sowie zur Thematisierung des Holocaust. In der Online-Fortbildung werden zentrale Thesen der Handreichung vorgestellt und ausgewählte Methoden gemeinsam ausprobiert sowie Erfahrungen ausgetauscht. Die Fortbildung findet in Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum Köln statt.

Ort: online

Veranstalter: Anne Frank Zentrum Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.annefrank.de/termine/termin/online-fortbildung-zum-umgang-mit-antisemitismus-in-der-grundschule>

**„80 Jahre Beginn der Deportationen der Sinti
und Roma aus Deutschland nach Auschwitz im
März 1943“**

Donnerstag, 23. März von 19.00 - 20.30 Uhr

In diesem Frühjahr jähren sich die Proteste in der Berliner Rosenstraße 1943, der Beginn der Deportationen der Sinti und Roma aus Deutschland nach Auschwitz 1943 zum 80. Mal und der Boykott von Geschäften jüdischer Inhaberinnen und Inhaber 1933 zum 90. Mal. Die Gedenkstätte Haus der Wannseekonferenz nimmt diese Jahrestage zum Anlass, um mit interessierten Fachkräften in den Austausch zu kommen: In einer digitalen Veranstaltungsreihe werden diese Ereignisse historisch kontextualisiert und der pädagogische Umgang im schulischen und außerschulischen Bereich anhand von Materialien und Formaten der Gedenk- und Bildungsstätte vorgestellt. Zudem wird die Relevanz der Ereignisse heute diskutiert. Dem Thema „80 Jahre Beginn der Deportationen der Sinti und Roma aus Deutschland nach Auschwitz im März 1943“ nähern sich aus unterschiedlichen Perspektiven:

Zum einen Tobias von Borcke (Bildungsforum gegen Antiziganismus, Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma), er beschäftigt sich mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Deportationen der Sinti und Roma in einzelnen Städten, dargestellt anhand von ausgewählten Biografien. Zum anderen Aya Zarfati (Gedenkstätte Haus der Wannseekonferenz): Sie stellt Deportationsfotos in der historisch-politischen Bildung am Beispiel des Projektes #LastSeen vor.

Zielgruppe: Lehrkräfte sowie außerschulische Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Ort: online über Zoom.

Veranstalter: Gedenkstätte Haus der Wannseekonferenz

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.ghwk.de/de/termine/termin/80-jahre-beginn-der-deportationen-der-sinti-und-roma-aus-deutschland-nach-auschwitz-im-maerz-1943>



Internationaler Antidiskriminierungsworkshop für Pädagogen und Pädagoginnen zum Material „Stories that Move“ des Anne Frank Zentrums
24. - 27. April 2023 in Polen

Ende April veranstaltet das Anne Frank Zentrum zum digitalen Lernmaterial eine Fortbildung für Pädagogen und Pädagoginnen. Die mehrsprachige Online-Toolbox „Stories that Move“ ermutigt Schülerinnen und Schüler, sich mit Themen wie Antisemitismus, Diskriminierung und Diversität auseinanderzusetzen. Das Material wurde von Expertinnen und Experten aus sieben europäischen Ländern entwickelt. Darin sind interaktive Online-Übungen mit Gruppenarbeiten kombiniert. Im Rahmen der Fortbildung erfahren die Teilnehmenden, wie das Bildungsmaterial im Rahmen des Präsenzunterrichts, der Fernlehre und außerschulischer Programme genutzt werden kann.

Die Fortbildung findet in Krzyżowa in Polen statt und wird in Kooperation mit der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung (PL) und der Milan Šimečka Stiftung (SK) angeboten. Eingeladen sind Pädagogen und Pädagoginnen aus Polen, der Slowakei und Deutschland. Die Teilnahmegebühr für Teilnehmenden aus Deutschland beträgt 40 Euro. Während der Veranstaltung ist für Unterkunft (in Doppelzimmern), Verpflegung und unterstützende Bildungsmaterialien gesorgt. Es kann eine Teil-Erstattung der Reisekosten beantragt werden. Eine Anmeldung ist bis zum 1. April 2023 möglich.

Weitere Informationen und Anmeldung bei:

<https://www.annefrank.de/termine/termin/internationaler-antidiskriminierungs-workshop-fuer-paedagoginnen>

Seminar des Centrum Judaicum: „Bunt, engagiert und gefährdet – Spuren der jüdischen Zivilgesellschaft in der Zwischenkriegszeit“

Dieses fünf- bis sechsstündige Seminar bietet Schülerinnen und Schülern Archivmaterialien, Fotos und Videos an, mit denen sie selbst die Geschichten jüdischer Menschen und Organisationen in der Spandauer Vorstadt und im Scheunenviertel in der Zwischenkriegszeit entdecken können. In diesen zwei Stadtteilen bündelten sich wie in einem Brennglas sowohl Errungenschaften, Ambivalenzen und Probleme der Weimarer Republik als auch

Aktionen und Maßnahmen der Nationalsozialisten zur Übernahme des Stadtraums. Im Laufe des Seminars bearbeiten die Teilnehmenden Quellenmaterialien mit Begleitung eines Museumspädagogen und erfahrener Guides und entwerfen eine Laufroute für eine Spurensuche. Sie präsentieren sich im Anschluss ihre Forschungsergebnisse an den ehemaligen Standorten oder Wirkungsorten ihrer jeweiligen Forschungsobjekte gegenseitig. Diese Erfahrung bietet Teilnehmenden einen neuen Blick auf Berlin und dient als Vorbild dafür, wie man lokalhistorischer Forschung zur jüdischen Geschichte in anderen Teilen Berlins und Deutschlands nachgehen kann.

Das Seminar kann auf Anfrage gebucht werden.

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der Oberstufe

Ort: Centrum Judaicum, Oranienburger Str. 28-29, 10117 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

Centrum Judaicum / Jess Earle, Tel. 88028 317, bildung@centrumjudaicum.de

„Die Rückkehr nach Birkenau – Wie ich überlebt habe“. Eine szenische Lesung

Die szenische Lesung der Gruppe formation_d_451 basiert auf der 2020 erschienenen, vielfach ausgezeichneten Autobiografie „Rückkehr nach Birkenau“ von Ginette Kolinka und betont die weibliche Opferperspektive des Holocausts. Kolinkas Buch beschreibt unmittelbar die Grausamkeit und Schrecken des Konzentrationslagers, den Verlust von eigener Intimität und Identität und ihr Überleben. Die 90-minütige Veranstaltung, die an die Schule geholt werden kann, besteht aus der szenischen Lesung mit Live-Musik und einer abschließenden Diskussion mit Gesamtleiter und Schauspieler Thomas Darchinger und den Schülerinnen und Schülern über die Prävention von Antisemitismus, Vielfalt, Miteinander und Demokratie.

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler ab der 8. Jahrgangsstufe

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<http://www.demokratiekampagne.org/rueckkehr.html>



“Flashes of Memory. Fotografie im Holocaust“. Ausstellung erstmals in Deutschland im Museum für Fotografie

Vom 24.03.2023 - 20.08.2023

Die Internationale Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem zeigt in Kooperation mit der Kunstbibliothek und dem Freundeskreis Yad Vashem e. V. im Berliner Museum für Fotografie ihre vielbeachtete Ausstellung „Flashes of Memory. Photography during the Holocaust“ erstmals in Deutschland. Die im Januar 2018 in Jerusalem eröffnete Schau wirft einen kritischen Blick auf die visuelle Dokumentation, die während des Holocausts in Form von Fotografien und Filmen von deutschen und jüdischen Fotografinnen und Fotografen sowie von Angehörigen der alliierten Streitkräfte während der Befreiung gemacht wurde. Die Ausstellung beleuchtet die Umstände des Fotografierens und die Perspektiven sowohl der professionellen als auch der privaten Fotografinnen und Fotografen. Für die Ausstellung wurden Fotografien, Filme und Kameras aus Archiven und Museen in den USA, Europa und Israel zusammengetragen. Ein umfangreiches Bildungs- und Vermittlungsprogramm wird die Ausstellung begleiten.

Ort: Museum für Fotografie, Jebensstraße 2, 10623 Berlin

Mehr Informationen unter:

<https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/museum-fuer-fotografie/ausstellungen/detail/ashes-of-memory/>

Seminare zu Israel und Israelbezogenem Antisemitismus für die Schule

Antisemitismus, der sich am Staat Israel entzündet, stellt Lehrkräfte vor besondere Herausforderungen. Zwar ist die gesellschaftliche Wirklichkeit des Nahostkonflikts nicht die Ursache für den israelbezogenen Antisemitismus, dennoch können reale Krisen des arabisch-israelischen Konflikts auch verstärkt zu antisemitischen Vorfällen in der Schule führen. Die Grenze zwischen legitimer Kritik an israelischem Regierungshandeln und antisemitischen Ressentiments zu erkennen, fällt vielen schwer, da es schwierig und oft überfordernd scheint, sich in der komplexen Konfliktgeschichte zu orientieren und

und berechtigte Kritik von Ressentiments und „Fake News“ zu unterscheiden. Der Verein bietet spezielle Seminare für Lehrkräfte, die sich Strategien erarbeiten möchten, israelbezogenen Antisemitismus an der Schule zu erkennen und kompetent zurückweisen zu können. Für Schulen wurde ein Modulbaukasten entwickelt, der eine Auseinandersetzung mit Israel und dem arabisch-israelischen Konflikt mit einer Sensibilisierung für israelbezogenen Antisemitismus kombiniert. Möglich sind verschiedene Module, die Faktenwissen über die israelische Demokratie und die Entstehung des Nahostkonflikts vermitteln und Bezüge zum israelbezogenen Antisemitismus herstellen.

Zielgruppe: Lehrkräfte sowie Pädagoginnen und Pädagogen an Schulen

Veranstalter: Bildungsbaustein Israel

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://bildungsbaustein-israel.de/bildungsangebot/seminare-fuer-die-schule/>

Materialien

Berliner Denkmalbox gibt Anregungen für das Thema Denkmalpflege im Unterricht

Zum ersten Mal haben das Landesdenkmalamt Berlin und die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie gemeinsam Materialien für die Berliner Schulen erarbeitet. Entstanden ist die „Berliner Denkmalbox“, die den Lehrenden komplette Unterrichtseinheiten zur Verfügung stellt. Die Inhalte der Denkmalbox folgen den geltenden Rahmenlehrplänen, so dass sie problemlos in den Schulalltag integriert werden können. Zu jedem Abschnitt gehören eine fachliche Einführung, Arbeitsblätter für den Unterricht, Informationsmaterialien, Vorschläge für Exkursionen sowie ein Glossar und weiterführende Literatur. In einem Themenbereich werden Denkmale aus der Zeit des Nationalsozialismus behandelt.

Weitere Informationen unter:

<https://www.berlin.de/landesdenkmalamt/aktivitaeten/denkmal-und-schule/>



**Sichtbar handeln gegen Antisemitismus.
Bildung in Deutschland - Begegnung mit Israel.
Eine Methodensammlung**

Diese Methodensammlung von Conact, der Koordinierungsstelle für den deutsch-israelischen Jugendaustausch, enthält zahlreiche Methoden und Anregungen, um jungen Menschen Wissen zur Geschichte und heutigen Erscheinungsformen von Antisemitismus zu vermitteln, aber auch jüdische Perspektiven näherzubringen. Verschiedene Überthemen warten mit gut ausgearbeiteten Methoden auf: Überblick und Einführung in das Thema Antisemitismus; Jung und jüdisch in Deutschland und Israel; Antisemitismus und Nationalsozialismus; Auseinandersetzung mit der Geschichte und Antisemitismus nach der Shoah; Israelbezogener Antisemitismus; Verschwörungserzählungen und Antisemitismus sowie Antisemitismus widersprechen. Darüber hinaus finden Fachkräfte hier zahlreiche Hinweise auf Publikationen, Websites, Projekte und Hilfestellungen zur pädagogischen Thematisierung von Antisemitismus. Mit einigen Good-Practice-Beispielen werden zudem Ideen für die eigene pädagogische Praxis gegeben.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://sichtbar-handeln.org/methodensammlung/>

Sie möchten einen Beitrag einreichen? Bitte verwenden Sie dieses Format.

Titel

ggf. Untertitel

Datum / Uhrzeit

Eine kurze Beschreibung in Textform

Weitere Informationen:

Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten /
Sonstige Hinweise

Kontakt:

Einrichtung / Ansprechperson / Kontaktdaten /
Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an:
bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de

